

und wo der Abnehmerkreis festliegt, früher direkt anbieten, als sie sie im Börsenblatt und dem Buchhandel anzeigen, genau so wird das alles weiter zum Verdruß der anderen gehandhabt werden, selbst wenn der Mengenpreis längst besteht, der Geist im Buchhandel sich aber nicht geändert hat! Darin also bringt auch der Mengenpreis keinen Wandel, Herr Schmorl.

Daß aber Herr Schmorl gar die Vereinsbuchhandlungen durch den Mengenpreis stützen will, kann ich durchaus nicht verstehen. So bedauerlich es ist, daß Vereine und Vereinsbuchhandlungen jetzt ihren Mitgliedern auf unlauterem oder anderem Wege Rabatt einräumen, so würde dieser Rabatt ja nach jahrelangem Kampf geradezu geheiligt werden, und wir können bestimmt damit rechnen, daß sie dann auch den Mengenpreis noch unterbieten, oder aber so gestärkt werden, daß wir sie als reguläre Buchhandlungen anerkennen müssen und uns neue, sich vermehrende Konkurrenz aufziehen. Sollte es beispielsweise für die Buchhandlungen in den Universitätsstädten erfreulich sein, daß sich die Studenten derart zusammenschließen, daß sie alle und nicht nur die hilfsbedürftigen fast jedes Buch zum Mengenpreis, also mit 10 und mehr Prozent Rabatt erhalten? Hätte da der Kampf gegen die Studentenhilfen, Aftas usw. wirklich einen Zweck gehabt, wenn wir ihn so leichten Herzens mit einem Schläge aufgeben?

Auch der »Massenpreis«, den Herr Schmorl als Grund für die Einführung des Mengenpreises anführt, hat meines Wissens eine wirkliche Verbreitung nicht gefunden, er hatte sich nur auf verbotenem Wege mit Hilfe der den Hilfsbibliotheken zustehenden Freieremplare eingeschlichen. Das ist aber durch das neue Abkommen der Schulbuchverleger mit dem Philologenverband aus der Welt gebracht, weil die Freieremplare jetzt nur noch auf die Hilfsbibliotheken beschränkt bleiben und nicht zum Herabdrücken des Preises verwendet werden können.

Die Buchgemeinschaften haben meines Wissens viel mit dem Wort oder der Andeutung vom verteuerten Sortiment gearbeitet. Wir haben jetzt eine ganze Anzahl billiger Buchausgaben. Natürlich klagt da wieder mancher Sortimentler, daß das Geschäft mit den teureren Romanen verdorben wird und das Publikum es insollgedessen verlernt, den Wert eines Buches überhaupt richtig einzuschätzen. Jedenfalls dürfte aber den Buchgemeinschaften eine gute Waffe durch diese billigen Ausgaben aus der Hand genommen sein. Erscheint aber der Mengenpreis auf der Bildfläche, so geben wir selbst den Leuten wieder den Anreiz, sich die Bücher billiger zu verschaffen, das Märchen vom verteuerten Sortiment läuft von neuem um und bei den Behörden wird das Bestreben der kalten Sozialisierung des Sortiments, ja des Verlages, wieder zum Vorschein kommen.

Die Frage, warum in aller Welt die Justiz- und anderen Behörden sich nicht an das ortsansässige Sortiment wenden werden, beantwortete ich ganz klar aus Erfahrung mit der Tatsache, daß sie sich dorthin wenden werden, wo sie den günstigsten Mengenpreis erhalten. Den kann aber nicht das ortsansässige Sortiment gewähren, sicher nicht in der kleinen und mittleren Stadt, sondern nur eine Reise-, Groß- oder Spezialbuchhandlung, die das Verfahren des Mengenpreises richtig ausschlächtet. Und schließlich wird sich der unbedingt kommende Zusammenschluß der Behörden deswegen nur an den Verlag wenden. Also, Herr Schmorl, der Anfang der kalten Sozialisierung von Sortiment und Verlag, und der würden wir durch den Mengenpreis recht schön den Weg bereiten.

Ein mir lieb gewordener alter, erfahrener Kollege sagte mir einmal, »der Sortimentler sei der größte Feind des Sortiments«. Das würde sich mit der Einführung des Mengenpreises noch viel mehr herausstellen; denn in diesem Konkurrenzkampf würde der Großsortimentler den kleinen Sortimentler, wenn ich so sagen darf, auffressen. Helfen würden ihm dabei die Reisebuchhandlungen, Konsumvereine, Vereinsbuchhandlungen, Zusammenschlüsse usw. Und diese letzteren würden wieder den Großsortimentlern den erstrebten Vorteil und noch mehr fortnehmen. Ist das alles wirklich Ihr Ziel, Herr Schmorl? Ich kann und will es nicht glauben; aber es müßte so kommen. Bedenken Sie weiter die Schleuderei, die kommen muß, wenn der Mengenpreis eingeführt wird. Ein Schleuderer wäre ja über-

haupt nicht mehr zu überführen, weil er jederzeit Strohmänner für den Nachweis seines »Mengenpreises« zur Verfügung hätte.

Ich glaube nicht, daß meine Gedanken über den Mengenpreis auf Überängstlichkeit beruhen. Wenn die jetzige lasche Auslegung des § 12 unbedingt eine Krankheit bedeutet, so würde aus dieser aber meines Erachtens durch die Einführung des Mengenpreises eine Seuche entstehen, wovon man uns bewahren wolle. Ich gebe Herrn Schmorl vollkommen recht, daß der Zustand, in den uns die jetzige Anwendungsart des § 12 gebracht hat, nicht weiter bestehen bleiben darf. Der Buchhandel wird mit mir Herrn Schmorl dankbar sein, daß, wenn auch der Mengenpreis nicht zur Einführung gelangen kann, die Auseinandersetzungen über diesen doch endgültig die Veranlassung gegeben haben, hier irgendwie Wandel zu schaffen.

Friedrich Reinede.

Wöchentliche Übersicht

über

geschäftl. Einrichtungen u. Veränderungen

Zusammengestellt von der Redaktion des Adreßbuches des Deutschen Buchhandels.

Abkürzungen: \textcircled{M} = Mitglied des B.-B. u. eines anerkannten Vereins. — * = Mitglied nur des B.-B. — \textcircled{V} = Mitglied des Verbandes der Deutschen Musikalienhändler. — \textcircled{F} = Fernsprecher. — \textcircled{TA} = Telegrammadresse. — \textcircled{B} = Bankkonto. — \textcircled{P} = Postfachkonto. — \textcircled{A} = Mitglied der VAG (Abrechnungs-Genossenschaft Deutscher Buchhändler, e. G. m. b. H., Leipzig.) — † = In das Adreßbuch neu aufgenommene Firma. — B. = Börsenblatt. — S. = Handelsgerichtliche Eintragung (mit Angabe des Erscheinungstages der zur Bekanntmachung benutzten Zeitung.) — Dir. = Direkte Mitteilung.

23.—28. April 1928.

Vorhergehende Liste 1928, Nr. 97.

Konkurse und Ausgleichsverfahren.

\textcircled{B} angert, Walter, Hamburg 8. Über die Firma wurde am 23/IV. 1928 das Ausgleichsverfahren eröffnet. Ausgleichsverwalter ist Bücherrevisor Friedrich Bogler, Hamburg, Börsenbrücke 2a. [B. 99.]

\textcircled{K} aiser's Buchhandlung, Albert, (Zudschwerdt & Winkler), Schweidnitz. Das Ausgleichsverfahren wurde aufgehoben. [B. 94.]

\textcircled{M} aule Söhne, W., vorm. Perthes, Besser & Maule, Hamburg 36. Über die Firma wurde am 23/IV. 1928 das Ausgleichsverfahren eröffnet. Ausgleichsverwalter ist Bücherrevisor Friedrich Bogler, Hamburg, Börsenbrücke 2a. [B. 99.]

\textcircled{A} rndt-Buchhandlung, D. Melchers & Co., (Komm.-Ges.), Bremen. Der Teilh. Hermann Bätjer ist ausgeschieden. Kurt Boettcher trat als Teilh. ein. Die Firma lautet jetzt: Arndt-Buchhandlung, D. Melchers & Co. (Inhaber Otto Melchers & Kurt Boettcher). [Dir.]

\textcircled{B} ehtle, Otto, Ehlingen (Nedar), wurde in eine G. m. b. H. umgewandelt, die Otto Behtle G. m. b. H. firmiert. Zum Geschäftsf. wurde Richard Behtle bestellt. \textcircled{S} jetzt: 6444/45. [S. 7/IV. 1928.]

\textcircled{B} rentano's Inc., Chicago. Adresse jetzt: 63 East Washington Street. [B. 93.]

(Berichtigung der Angabe in Nr. 97. Die Adressenänderung betrifft nicht die Firma in New York, sondern die in Chicago).

\textcircled{D} ionysos-Verlag, Margarethe Thulke, Berlin-Schöneberg. Adresse jetzt: W 30, Freisinger Straße 3. \textcircled{S} jetzt: Rollendorf 924. [Dir.]

\textcircled{D} ulau & Co. Ltd., London, hat den Verkehr mit dem deutschen Buchhandel aufgegeben. [Dir.]

\textcircled{E} ngelhardt Nachf., Gustav, Oskar Steuber, Wolfenbüttel. Dem Fritz Steuber wurde Prokura erteilt. [S. 13/IV. 1928.]

\textcircled{D} iefeler, Wilhelm, Duisburg-Neiderich. Der Mitinh. \textcircled{W} ilhelm Diefeler sen. ist 18/IV. 1928 verstorben. [A. 95.]

\textcircled{H} amburger Verlagsanstalt Karl Bachholz, Hamburg 13, Heinrich-Barth-Str. 29. Verlag. Gegr. 1/I. 1928. (\textcircled{S} 21 284.) Inh.: \textcircled{K} arl Bachholz, Leipziger Komm.: a. N. Hoffmann.